

**Sitzungsvorlage DS 2009/510**

Amt für Schule, Jugend, Sport  
Karlheinz Beck  
Andreas Schmid  
(Stand: **07.12.2009**)

Mitwirkung:

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Aktenzeichen: 464.6

**Verwaltungsausschuss**

nicht öffentlich am 16.11.2009

**Gemeinderat**

öffentlich am 14.12.2009

**Einrichtung Jugendtreff Südstadt und laufende Präventionsprojekte  
- Bericht**

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss nimmt Kenntnis vom Bericht der Verwaltung.

## **Sachverhalt:**

### **1. Einrichtung Jugendtreff Südstadt**

Ergänzend zum mündlichen Bericht befindet sich in der Anlage auch ein schriftlicher Bericht der Leiterin, Frau Tina Thurner-Moller.

### **2. Laufende Präventionsprojekte**

Bzgl. der laufenden Präventionsprojekte wird ergänzend zum mündlichen Bericht auf die Sitzungsvorlagen des Verwaltungsausschusses vom 28.01.08, 15.10.08 und 11.02.09 verwiesen.

In der Sitzung wird ein Vertreter der Caritas Bodensee-Oberschwaben das landkreisweite Alkoholpräventionsprojekt HaLT vorstellen.

**Jugendtreff Süd - kurzer Blick auf bisherige Öffnungszeiten**

Am **25.9.09** hat der Jugendtreff Süd das **erste Mal** seine Türen in den Räumen des Schülertreffs der Hauptschule Neuwiesen aufgemacht.

Dem vorausgegangen waren intensive Absprachen mit der dortigen Schulsozialarbeit über die **doppelte Nutzung**, erste **Veränderungen in der Gestaltung** und **Neuanschaffungen** zur Freizeitbeschäftigung. Ebenfalls vorausgegangen war die **Werbung** in Form eines Flyers und durch meine Person. Konkret wurde im Jugendhaus, in der Realschule und in den Klassen der Hauptschule Neuwiesen geworben. Diese Werbung hat gegriffen, die Zusammensetzung des Publikums spiegelt dies zum Teil wieder.

Spannend war natürlich die Frage, wer denn überhaupt am ersten Wochenende auftauchen würde. Erfreulicherweise wurde der Treff gleich angenommen. Am **ersten Öffnungstag** besuchten **27 Kinder und Jugendliche** die Einrichtung, am Tag darauf waren es 36.

Geöffnet ist der Jugendtreff seitdem sowohl **Freitag und Samstag nachmittags ab 16<sup>00</sup> bis abends um 20<sup>00</sup>**, außer in den Schulferien. Nach der Anlaufphase, wenn sich eine Stabilität beim Publikum abzeichnet und von diesem ein deutlicher Bedarf signalisiert wird, können die Öffnungszeiten ausgeweitet werden.

Die erfreuliche Zahl der Besucher setzte sich fort. Sie stieg weiter nach oben, sank dann nach dem Reiz des Neuen wieder und **pendelt sich** jetzt gerade bei **20 plus** ein.

Überwiegend **Jungs** im Alter von **8 bis 19 Jahren** sind Gast. Dies ist eine größere Spanne als die angedachte Zielgruppe der 11-15-jährigen. Es hat sich schon ein **Stammpublikum** gebildet, sprich Kinder und Jugendliche, die tatsächlich nahezu jeden Öffnungstag anwesend sind.

An jedem Praxistag steht mir eine **Praktikantin** zur Seite, die ein **spezielles Angebot** macht. Diese Angebote bewegen sich im Bereich der **Kreativität, des Spiels, des Kochens, Turniere** etc., können aber durchaus mal **thematisch** sein. Die Angebote richten sich nach den Interessen der Besucher, sollen diese aber auch mit neuen Ideen und Anregungen in Kontakt bringen.

Neben diesen temporären Angeboten gibt es natürlich die **Dauerbrenner**: Kicker, Billard, Brett- und Gesellschaftsspiele, Draußenspielgeräte, Zeitschriften und ein Thekenangebot an Essen und Trinken.

Der kleine überschaubare Rahmen ermöglicht **intensive Zuwendung** und **Beziehungsarbeit**. Konflikte werden schnell sichtbar und können prompt geregelt und sanktioniert werden. Die **Nähe zu uns Mitarbeiterinnen** wird gesucht und gerne in Anspruch genommen.

Die **Lage des Treffs ist ideal**. Mit dem Ballplatz, der Schule und dem Hallenbad in der Nachbarschaft liegt er in einer für Jugendliche attraktiven Umgebung. Dies führt dazu, dass man den Treff noch aufsucht, wenn man sich sowieso in der Gegend befindet.

Da zum Arbeitsauftrag auch ein kleiner Anteil an **aufsuchender Arbeit** gehört, haben bereits erste **Gänge durch die Südstadt** stattgefunden. Diese fanden am Abend zu unterschiedlichen Zeiten statt. Zwar wurden in einem Fall durchaus betrunkenere junge Erwachsene auf dem Spielplatz angetroffen,

aber insgesamt **gestaltet** sich die Runden **eher ruhig**. Sicher spielt dabei die Jahreszeit eine große Rolle, so dass der Anteil des Streetworks im Frühjahr sicher wachsen wird. Erste Bekanntschaft mit einem volltrunkenen Mädchen wurde bereits gemacht, deren Begleiter gezielt den **Jugendtreff aufgesucht** haben, um sich **Hilfe zu holen**.

**Kontakte zum Streetworker** in Weingarten zwecks Erfahrungsaustausch werden gerade in die Wege geleitet.

Im **Südstarbeitskreis** habe ich mich und meine Arbeit vorgestellt. Auch einige **Eltern** haben bereits den Weg in den Treff gefunden, um sich **vor Ort zu informieren**.

Zukünftig möchte ich den **Bekanntheitsgrad erhöhen**, die **Zahl der Besucher** und den **Mädchenanteil wachsen** lassen. **Beziehungen** sollen weiter **ausgebaut und intensiviert** werden. **Präsenz im Stadtteil** soll durch **Teilnahme an Aktivitäten**, durch **Außerhausaktionen auf Spielplätzen** und durch das **Aufsuchen der informellen Treffpunkte** gezeigt werden.

11 Nov. 2009

Tina Thurner-Moller